GREIFVÖGEL

Die großen Jäger der Lüfte haben spitze Krallen, einen harten Schnabel und scharfe Augen, mit denen sie ihre Beute aus zum Teil großer Entfernung erspähen. Gerald Eberl von der Kärntner Jägerschaft stellt uns hier einige heimische Greifvögel vor.

Der Steinadler lebt im Gebirge. Er ist der größte Greifvogel in Kärnten.

Steinadler

Mit einer Flügelspannweite von bis zu 2,3 Metern ist der Steinadler **der größte heimische Greifvogel**. Er lebt im **Gebirge** und ernährt sich von Murmeltieren, Schnee- und Birkhühnern, Schneehasen und Fallwild (z. B. durch Lawinen verunglückte Gämse). Mäuse sind ihm zu klein.

Die Unterseite des Habichts ist „gebändert“: Er trägt feine graue Bänder auf weißem Grund.

Habicht

In **Wäldern**, Parks und sogar in Städten lebt der Habicht. Man bekommt ihn kaum zu Gesicht, denn er ist ein **sehr scheuer Vogel**, der hauptsächlich im Wald und an Waldrändern jagt. Ältere Tiere erkennt man an ihrer **Querbänderung** *(dunkle Streifen an der Unterseite)*. Mit kurzen Schwingen *(Flügeln)* und langem Stoß *(Schwanzfedern)* ist der Habicht ein sehr **schneller, geschickter Jäger**. Seine Beute sind Krähen, Elstern, Tauben, Hasen und Fasane.

Den Mäusebussard sieht man oft in der Nähe von Straßen oder auf freistehenden Bäumen, Zäunen, Masten und Stromleitungen sitzend.

Mäusebussard

Unser **häufigster Greifvogel** ist der Mäusebussard. Er wirkt um einiges plumper als der Habicht und ist mit seinen langen Schwingen und kurzem Stoß auch nicht so flink und wendig. Wie sein Name schon verrät, frisst er hauptsächlich Mäuse. Vor allem im Frühjahr kann man ihn häufig beobachten, wie er am Himmel seine Kreise zieht.

Mehr Infos zum Thema Jagd und über Führungen im Schloss Mageregg erhaltet ihr bei der Kärntner Jägerschaft, Gerald Eberl, Telefon: 0463/ 51 14 69 - 12

www.kaerntner-jaegerschaft.at

Wespenbussard

Ein **Sommergast**, der nur den Frühling und Sommer bei uns verbringt, ist der Wespenbussard. Er ernährt sich von **Erdwespen- und Hummelnestern**, aus denen er die Larven herausscharrt, die er auch an seine Jungen verfüttert. Ende August, wenn die Vögel wieder in den Süden zurückkehren, kann man **am Dobratsch** *(Berg bei Villach)* **den Wespenbussard-Zug** beobachten.

Der Wespenbussard ist einer der wenigen Zugvögel unter den Greifvögeln.

Falken

Bei uns leben verschiedene Falkenarten, die häufigste ist der **Turmfalke**. Im Gegensatz zu den anderen Greifvögeln, die ihre Beute allein mit ihren kräftigen Krallen töten, tötet der Falke seine Beute durch einen **Biss in den Nacken**. Dabei hilft ihm sein „**Falkenzahn**“. Das ist aber kein richtiger Zahn, sondern ein Zacken im Oberschnabel. Oft sieht man Falken **neben der Straße sitzend** oder in der Luft stehend beim so genannten „**Rüttelflug**“. Der Turmfalke hat nur etwa die Größe einer Taube und frisst Heuschrecken, Mäuse und andere kleine Tiere.

Nacht-Greifvögel:

Anders als Adler, Habicht, Bussard und Falken, die tagsüber unterwegs sind und nachts schlafen, schlafen Nacht-Greifvögel bei Tag und jagen in der Nacht. Zu den Nacht-Greifvögeln zählen **alle Eulenarten**. Der größte ist der **Uhu** mit einer Flügelspannweite von bis zu 1,8 Metern, der häufigste der **Waldkauz**.

Nacht-Greifvögel können **sehr gut sehen und hören**. Sie hören das kleinste Piepsen oder Rascheln und verlassen sich beim Jagen sogar mehr auf ihr Gehör als auf ihre Sicht. Mit ihren sehr weichen, ausgefransten (und dadurch luftdurchlässigen) Federn können sie **beinahe lautlos fliegen**. Eulen fressen hauptsächlich Mäuse, die sie als Ganzes verschlucken. Alles, was sie nicht verdauen können, wie Knochen, Fell und Federn, würgen sie als „**Gewölle**“ *(so nennt man diesen Pfropfen)* wieder heraus.

Falken töten ihre Beute durch einen Biss in den Nacken. Dabei hilft ihnen der „Falkenzahn“.

Alle Eulen gehören zu den Nacht-Greifvögeln, das heißt, sie jagen bei Nacht und schlafen am Tag. (Foto links: Uhu, Foto rechts: Waldkauz)

MINI-MAX

Fotos: freepik